



Rolle rückwärts

Fahrbericht Rundballenpressen mit variabler Kammer bieten nicht nur veränderbare Ballendurchmesser, sondern versprechen auch hohe Pressdichten. In der Strohernte konnten wir das größte Claas-Modell – die Variant 385RC testen.

Der verregnete Sommer 2010 machte es wieder einmal deutlich: Eine hohe Schlagkraft war wichtig, um die Qualitätsverluste im Stroh möglichst gering zu halten und die wenigen Sonnenstunden effektiv zu nutzen. Bei Rundballenpressen steigt die Schlagkraft nicht automatisch mit der Fahrgeschwindigkeit. Eine hohe Ballendichte ist wichtiger, da der Bindevorgang immer die gleiche Zeit beansprucht. Pressen mit variabler Kammer verdichten bereits den Ballenkern stärker als Maschinen mit starrem Pressraum. So entstehen recht einheitlich verdichtete Rundballen mit hohem Gewicht.

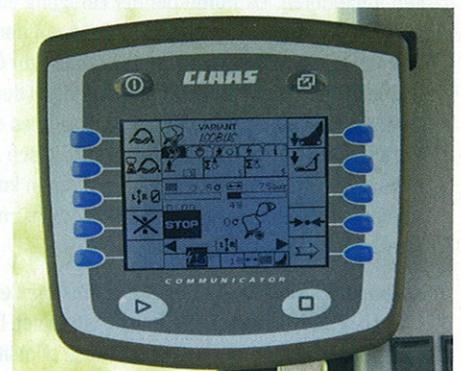
Seit 2007 hat Claas, nach eigenen Angaben europäischer Marktführer bei Ballenpressen, die 300er-Baureihe der Variant im Programm. Besonders in Deutschland sind die Maschinen mit der Endnummer 5 sehr beliebt. Diese sind mit stabileren An-

trieben und einem stärkeren Schneidwerk versehen und damit höher belastbar als Geräte mit der Null am Ende der Typenbezeichnung. Ein Alleinstellungsmerkmal der Pressen aus dem Claas-Werk im französischen Metz: Rotor und Ballen drehen sich entgegengesetzt. Warum, dazu später mehr.

Saubere Aufnahme

Die 2,10 m breite Pick-up arbeitet mit vier gesteuerten Zinkenreihen. Die saubere Aufnahme des Ernteguts hat uns gefallen. Die Rechhöhe lässt sich durch Umstecken der Stützräder in einem Lochraster leicht einstellen. Die frei beweglichen Stützräder sind Serie. Für das Strohpressen empfiehlt Claas die Arbeitstiefe der Pick-up mittels Ketten zu begrenzen. Ausgehoben wird sie mit einem einfach wirkenden Steuergerät. Der optional erhältliche Rollenniederhalter ist laut

Hersteller mit 200 mm Durchmesser der Größte am Markt. Allerdings war dieser für unseren Einsatz im Stroh nicht notwendig, da das Material lang genug war und daher gut eingezogen wurde.



Mit dem serienmäßigen Communicator erfolgt die Bedienung der Presse. Schwarz hinterlegte Symbole sind aktiviert.

◀ Die Variant 385 ist die größte Ballenpresse mit variabler Kammer von Claas. Neu ist der hydraulisch absenkbarer Schneidboden.

Massiver Rotor

Kurze Seitenschnecken führen das Erntegut nach der Pick-up zusammen und dem Viersternerotor zu. Die 14 Doppel- und 2 Einfachzinken des Förderrotors sind 8 mm stark. Der Rotor zieht das Futter über 14 Messer, damit beträgt die theoretische Schnittlänge 70 mm. Bei der Schneideinrichtung „Roto Cut“ (RC) sind die Schneidwerkzeuge mit Federn gegen Fremdkörper abgesichert und können nach unten weggeschwenken. Eine Gruppenschaltung der Messer gibt es nicht. Wer die Schnittlänge variieren will, muss Messer einzeln heraus nehmen. Im Triticalestroh, das bereits mürbe und durch den Rotormähdescher schon stark zerklüftet war, setzten wir das Schneidwerk nicht ein. Soll längere Zeit kein Schnitt erfolgen, so empfiehlt sich der Einbau von Blindmessern, da sonst die Schneiden stumpf werden. Bei geöffneter Heckklappe gelangt man gut von hinten an die Messer und kann diese nach dem Lösen der Verriegelung leicht tauschen.

Unsere Testmaschine war bereits mit dem absenkbareren Schneidwerksboden ausgestattet, der seit der Saison 2010 erhältlich ist. Die Variant erhält dann die Zusatzbezeichnung „Pro“. Toll: Ein akustisches Signal warnt den Fahrer bereits vor einer Blockade des Rotors. Zudem kann der Boden selbsttätig bis zu 30 mm „arbeiten“, um große Haufen oder Blockaden durchzuziehen. Stopft es dennoch mal, lässt sich über das Bedienterminal Communicator der Schneidwerksboden dann hydraulisch ausschwenken. Die Messer werden dabei automatisch drucklos geschaltet. Ist die Verstopfung gelöst, kann der Messerträger wieder in Ausgangsstellung geschwenkt werden. In unserem Testeinsatz kamen wir nicht an die Grenzen der Presse, so dass die Funktion nicht benötigt wurde.



Rotor und Bänder drehen gegenläufig. Dadurch dreht der Ballen von Anfang an und der Ballenkern ist fest gepresst.

Doppelter Antrieb

Bei den Ballenpressen von Claas drehen Bänder und Rotor in entgegengesetzter Richtung. Dies hat den Vorteil, dass der Ballenstart sofort erfolgt und dadurch ein fester Kern entsteht. Außerdem greift der Rotor direkt in den Ballen ein und treibt diesen an, womit ein Durchrutschen der Bänder verhindert werden soll. Beschädigungen am Netz sollen durch den Rotor nicht auftreten, da dieser beim Öffnen der Heckklappe abschaltet. Häufig wird der von Claas gewählte Drehrichtung ein erhöhter Kraftbedarf nachgesagt. Unser Testtraktor mit 140 PS hatte auch in Hanglagen keine Probleme mit dem Leistungsbedarf der Presse.

Die vier Riemen, die ohne Naht gefertigt sind, sollen durch ihre hohen Umlaufgeschwindigkeit von 3 m/s eine hohe Pressdichte ermöglichen. Der Antrieb der Bänder erfolgt über zwei Walzen. Zur Kraftübertragung auf die Walzen dienen Ketten mit automatischer Schmierung. Mit der Aktivhydraulik, die den Systemdruck regelt, und dem Doppelspannarmssystem sollen die Bänder immer unter Druck bleiben, so dass sie sich nicht verdrehen oder übereinander laufen können.

Die serienmäßige Weichkernausrüstung kann den Pressdruck im Ballenkern anpassen. Bei Stroh soll die Verdichtung im Kern hoch sein, aber mindestens noch 20 bar unter dem äußeren Pressdruck liegen. Je feuchter das Erntegut ist, umso ratsamer ist es, Weichkern- und Pressdruck niedrig einzustellen. Die Erwärmung des Ernteguts wird so reduziert. Ab dem Baujahr 2011 rüstet Claas die über den Communicator bedienten Maschinen mit einer teilautomatischen Druckeinstellung aus. Damit kann je nach Erntegut und Erntebedingungen eine von fünf Voreinstellungen gewählt werden.

Schnell gebunden

Bei erreichter Ballengröße, im Test fuhren wir 1,55 m Durchmesser, ertönt ein Signal. Die Bindeverzögerung ist am Bedienterminal Communicator frei einstellbar und startet dann automatisch die Netzumwicklung. Bei drei Umwicklungen dauerte der Bindevorgang lediglich sieben Sekunden – gut! Die einstellbare Netzbremse und



Die gesteuerte Pick-up arbeitet mit vier Zinkenreihen. Die Bodenanpassung erfolgt mittels frei pendelnder Stützräder.



Pressen mit der Bezeichnung Pro können den Schneidwerksboden absenken, um aus der Kabine Verstopfungen zu beheben.



Das Schneidwerk Roto Cut arbeitet mit 14 Messern. Bei Nichtgebrauch ist ein Entnehmen von der Presskammer aus möglich.

Lob und Tadel

Pick-up: Die vier gesteuerten Zinkenreihen nehmen das Erntegut sauber auf. Die Stützräder sind pendelnd ausgeführt und ermöglichen eine gute Boden Anpassung.

Schneidwerk: Der massive Rotor und die 14 Messer ermöglichen eine theoretische Schnittlänge von 70 mm. Das ist in Ordnung. Der vorne absenkbarer Schneidboden dürfte für den Silageeinsatz eine lohnende Option sein, um an der Leistungsgrenze fahren zu können. Im Stroh ist er ebenso wie der Rollenniederhalter nicht zwingend erforderlich.

Pressdichte: Der Ballenstart beginnt sofort, so dass feste und gut verdichtete Ballen entstehen. Der maximale Pressdruck liegt bei 190 bar.

Bindung: Problemlos und schnell arbeitet die Netzbindung. Der Netzrollenwechsel ist einfach durchzuführen.

Ballenmaße: Es sind Ballendurchmesser zwischen 0,90 m bis maximal 1,75 m möglich. Die Ballenform geht in Ordnung.

Bedienung: Mit dem Isobus-fähigen Bedienterminal lassen sich alle wichtigen Einstellungen an der Presse vornehmen. Bedienung und Anzeigen haben uns gefallen.

Technische Daten Testmaschine *

Maße und Gewichte

Transportbreite (bei max. Bereifung 500/50-17)	2,68 m
Länge	4,74 m
Höhe (Bereifung 500/50-17)	3,14 m
Gewicht	3.315 kg

Ballen und Pressenaufbau

Ballenbreite	1,20 m
Ballendurchmesser	0,90-1,75 m
Aufnahmebreite Pick-up	2,10 m
Zinkenreihen Pick-up	4, gesteuert
Schneidwerk	14 Messer
Rotor	4-Stern, 8 mm
Presskammer	4 Bänder
Pressdruck	40-190 bar
Bindung	Netz

Sonstige Daten

Bedienung	Communicator
Bereifung	500/50-17
Leistungsbedarf	100 PS/74 kW

Preise (ohne MwSt.)

Grundmaschine	45.495 Euro
Bereifung Testmaschine	1.070 Euro
Rollenniederhalter	765 Euro
Netzrollenabdeckung	260 Euro
Blindmesser	115 Euro
Preis Testmaschine	47.705 Euro

* Herstellerangaben

dlz 2011



Auf unserem Betrieb halten wir etwa 80 Pferde. Neben der eigenen Zucht und Ausbildung stellen wir auch Pensionspferde ein. Der Hof umfasst 80 ha, von denen 30 ha Weide direkt am Stall sind. Die restliche Fläche bestellen wir mit Winterweizen, Hafer, Gerste und Körnermais. Seit Mai 2009 läuft auf unserem Hof eine Claas Variant 385RC Pro mit großer Bereifung. Vorher setzten wir eine John-Deere-Pressen ein, die etwas verstopfungsanfällig und komplizierter zu bedienen war. Wegen den Verstopfungen, die besonders in Silage auftraten, entschieden wir uns bei der neuen Presse für den absenkbaren Schneidboden. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht. Zur Bedienung mit dem Communicator können wir nur Positives sagen. Die Einstellungen gehen schnell und einfach. Die jährlich 400 Silage- und 200 Heuballen pressen wir mit 1,20 bis 1,25 m Durchmesser. Die Strohballen, von denen jährlich etwa 1.000 nötig sind, werden mit 1,50 bis 1,60 m gepresst.

das Messer funktionierten einwandfrei. Die Netzrolle lässt sich vom Fahrersitz gut einsehen. Der Rollenwechsel und das Einfädeln des Netzes sind einfach möglich und das Netz lief bei unserem Test schön ein. Beim Ballenauswurf kommt die von Claas gewählte Drehrichtung des Ballens positiv zum Tragen. Der Ballen rollt schneller aus und kommt weit genug hinter der Presse zum Liegen, so dass die Heckklappe problemlos geschlossen werden kann. Das Schließen des Auswurfs zeigt der Communicator an und ein akustisches Signal gibt das Zeichen zum Weiterfahren. Die Standzeit pro Ballen lag inklusive Binden zwischen 25 und 28 Sekunden.

Der vom Rotordrescher (7 m Schnittbreite) abgelegte Schwad war zwar schmal, hatte aber trotzdem ein hohes Metergewicht. Demzufolge war ein gleichmäßiges Pendeln sehr wichtig, um eine ordentliche Ballenform zu erreichen. Die Rechts-Links-Anzeige auf dem Bedienterminal stellte uns nicht zufrieden, da sie zu langsam reagierte. Mit etwas Übung gelang jedoch auch ohne Anzeige eine gleichmäßige Ballenform. Der eingestellte Ballendurchmesser wurde gut eingehalten und die Ballen waren fest gepresst.

Komfortable Bedienung

Bei der Variant 385 ist das Isobus-fähige Bedienterminal Communicator serienmäßig. Hier stellt der Fahrer sämtliche Grundeinstellungen, wie Ballengröße, Pressdichte, Bindeverzögerung und Messerschaltung ein. Außerdem zeigt das

Praktikerbefragung

Außerdem kommt die Variant noch für 150 Ballen Maisstroh zum Einsatz. Das Schneidwerk arbeitet in Heu und Silage nur mit halbem Messersatz. In Stroh verzichten wir teilweise ganz darauf. Die Pick-up nimmt sauber auf. Den Rollenniederhalter müssen wir im Maisstroh wegen der langen Stängel ausbauen. Ansonsten läuft er gut und es gibt kaum Verstopfungen. Die Ballen sind gleichmäßig geformt und gut verdichtet; der Pressdruck reicht locker aus. Die Silagequalität passt. Das Wechseln zwischen Heu, Silage und Stroh ist problemlos möglich. Der Kraftbedarf scheint gegenüber der alten Presse geringfügig höher zu sein, allerdings bei höherem Durchsatz. Die Leistung unseres Vierzylindertraktors reicht mit 100 PS gut aus. Zum Einlegen des Netzes ist nur eine Person nötig. Der Aufstieg und die große Plattform sind gut und das 3.600-m-Claas-Netz läuft schön ein. Normalerweise arbeiten wir mit 2,5 Umwicklungen. Unter guten Bedingungen kommen wir auf unseren klein strukturierten Flächen auf bis zu 180 Ballen pro Tag. Mit dem Service unseres Händlers sind wir sehr zufrieden.

Richard Bayha, 79400 Kandern

Schwarz-Weiß Display den aktuellen Maschinen- beziehungsweise Ballenzustand an und dient zur Überwachung der Presse. Neben dem Ballen- und Stundenzähler verfügt die Maschine über 20 Auftragspeicher.

Die Bedienung ist einfach. Schwarz hinterlegte Symbole sind aktiviert oder vorgewählt. Die Betätigung der jeweils gewählten Funktionen erfolgt mit dem doppelt wirkenden Steuergerät des Traktors.



Bei geöffneter Auswurfklappe schaltet die Kupplung den Rotor automatisch ab. Das Netz bleibt beim Auswerfen unbeschädigt.



Fotos: Masur

- 1 Die Netzrolle befindet sich gut einsehbar vorne an der Presse. Die federbelastete Netzbremse lässt sich einfach einstellen.
 2 Die Netzrolle lässt sich einfach wechseln und einfädeln. Die Presse bietet Stauraum für eine zusätzliche Rolle Bindematerial.

Was uns noch auffiel:

- Die notwendige Zapfwellendrehzahl liegt bei 1.000 Umdrehungen pro Minute.
- Die Maschine benötigt einen doppelt wirkenden und einen einfach wirkenden Hydraulikanschluss.
- Für den hydraulisch absenkbaren Schneidboden ist ein doppeltwirkendes Steuergerät zusätzlich notwendig.
- Die Pick-up-Stützräder lassen sich für den Transport abnehmen und hinten an der Presse verstauen. Die Transportbreite

beträgt so mit der größtmöglichen Bereifung 500/50-17 nur 2,68 m.

- Die Maschine bietet Stauraum für eine zusätzliche Netzrolle.
- Die Variant ist mit einer Druckluftbremse für 50 km/h lieferbar. Aufpreis: 2.500 Euro.

Fazit

Die Variant 385RC Pro eignet sich für den Profieinsatz. Die Presse mit den robusten Antrieben macht einen soliden Eindruck.

Die Boden Anpassung der Pick-up und die Erntegutaufnahme haben uns gefallen. Lob gibt es auch für den flexiblen absenkbaren Schneidwerksboden.

In puncto Pressdichte gab es nichts zu meckern, hier hat die Variant 385RC Pro einen guten Eindruck hinterlassen. Der Leistungsbedarf war dabei nicht zu hoch. Die Bedienung des Communicator lässt sich auch von weniger geübten Fahrern leicht erlernen. Das Wechseln der Netzrolle geht schnell und einfach. *fm* ■